



# Mariborer Zeitung

## Neue Streifwelle in Frankreich

**Der Streik in Lille noch nicht beigelegt / Im Elsaß drohen 100.000 Arbeiter aller Branchen mit dem Generalstreik**

Paris, 14. September. Ministerpräsident Leon Blum weiltte den gestrigen Sonntag über in Lille, um den dortigen großen Textilarbeiterstreik beizulegen. Blum verhandelte den ganzen Tag über mit den Vertretern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften. Alle seine Bemühungen, einen Ausgleich an Ort und Stelle zu finden, waren jedoch vergebens. Schließlich stellte Blum den Vertretern der Industrien ein Ultimatum betreffend die Annahme des neuen Kollektivvertrages, der erhöhten Lohnsätze und noch einiger städtischer Fragen. 24 Stunden nach Annahme des Ultimatums durch die Industriellen müsse die Arbeiterschaft zur Arbeit zurückkehren.

In Regierungskreisen befürchtet man je-

doch, daß die Arbeitgeber das Ultimatum Blums ablehnen werden.

Als Leon Blum in Paris wieder eingetroffen war, erwartete ihn eine neue Globozpost aus Straßburg, wo im ganzen Elsaß-Vothringen ein Generalstreik auszubrechen droht. Die dortigen Gewerkschaftsorganisationen werden heute nachmittags über den Ausbruch des Generalstreiks beraten, der 100.000 Arbeiter aller Branchen umfassen wird und der auch diesmal unter der Führung der Kommunisten steht. Aber auch aus den anderen Provinzen werden neue Streiks angekündigt, die die Kommunisten als Pressionsmittel gegen die Regierung Blum ausspielen.

sche Juden, die sich als kommunistische Agitator betätigten, wurden ausgewiesen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 2000. Ferner konnten 400 Bomben und 300 Sprengstoffen beschlagnahmt werden, ebenso 35 Tonnen Gewehre, Munition usw.

### Nationale Arbeiterfront in Japan

Hundertausende von Arbeitern verlassen die bolschewistisch beeinflußte "Arbeiterunion" und wenden sich der "Nationalfront" zu.

Tokio, 14. September. Wie die Agentur Domei berichtet: Die Arbeiter sämtlicher staatlicher Werftstätten, Fabriken, Werkstätten, Eisenbahnen usw. sind aus der kommunistisch beeinflußten "Arbeiterunion" ausgetreten und gehen in Hundertausenden zur "Nationalfront" über. Die "Arbeiterunion" ist aus diesem Grunde zur vollständiger Bedeutungslosigkeit zusammengebrochen.

### Brand im Pariser Opernhaus

Einsturz einer Decke. — Viele Dekorationen vernichtet. — Der Schaden geht in die Millionen.

Paris, 14. September. In der Großen Oper von Paris brach in der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr in dem über der Bühne gelegenen Teil des Dachstuhls Feuer aus. Das Feuer griff rasch um sich. Straßenpassanten hatten bemerkt, daß aus der Kuppel Flammen schlugen. Die sofort alarmierte Feuerwehr traf mit sieben Löschzügen ein. Inzwischen hatte aber das Feuer weiter um sich gegriffen. Die über der Bühne aufbewahrten Dekorationen brannten bereits lichterloh und eine Decke stürzte ein. Da die Flammen immer höher aus der Kuppel schlugen und auch im Innern des Gebäudes sich weiter ausbreiteten, mußte die Feuerwehr schließlich die ganze Bühne unter Wasser legen.

Der Zuschauerraum selbst war vorerst nicht gefährdet, da er durch den eisernen Vorhang vom Brandort abgesperrt war. Nach mehrstündiger Löscharbeit gelang es schließlich der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt. Dem Feuer sind zahlreiche Dekorationen zum Opfer gefallen, doch scheint den größten Schaden das Wasser angerichtet zu haben.

Der Ursache des Brandes ist man bisher nur auf Vermutungen angewiesen. Auf der Bühne werden seit einigen Monaten umfassende Reparaturarbeiten vorgenommen, und man vermutet, daß einer der zahlreichen dabei beschäftigten Arbeiter durch Unvorsichtigkeit, vielleicht durch einen weggeworfenen Zigarettenstummel, den Brand verursacht.

Deutsche Zeitungen dürfen noch nicht nach Österreich.

Wien, 14. September. Das Bundesamt für das Seinerzeit verfügte und zuletzt am 13. Juni d. J. mit Wirkamkeit vom 16. September d. J. verlängerte Verbot der Verbreitung aller im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften für einen Zeitraum von weiteren drei Monaten bis 16. Dezember verlängert. Mit Ausnahme von einigen bestimmten Blättern ist die allgemeine Einfuhr deutscher Zeitungen nach Österreich nach wie vor gesperrt.

### Börse

Zürich, 14. September. Die Preise in Beograd 7, Paris 20.205, London 15.525, Newport 306.875, Mailand 24.75, Berlin 123.40, Wien 56.60, Prag 12.68.

### Hitler: „Wir wollen den Frieden!“

„Wir haben den Krieg kennengelernt!“ Aus einer großen Rede des Reichskanzlers.

Münster, 14. September. Bei dem großen Appell, an dem SS, SA und Kraftfahrtkorps zusammen in einer Gesamtzahl von 150.000 Mann mitwirkten, hielt Reichskanzler Hitler eine große Rede, in der er u. a. sagte: „Wir wollen nur den Frieden. Wir haben die Krieg kennengelernt. Wir wollen den Völkern um uns gerne die Hand geben und wollen mit ihnen zusammenarbeiten. Wir haben keine Feindschaft und haben keinen Haß gegen sie. Niemals aber wird Deutschland bolschewistisch werden. Wir wollen nicht, daß das Ergebnis der Arbeit und des Fleisches von Millionen Menschen von gewissenlosen internationalen bolschewistischen Juden vernichtet werde. Was wir zu wissen brauchen, das wissen wir selbst, dazu brauchen wir keine Palästinenser.“

Der Reichskanzler schloß mit der Aussicht, zwischen dem heutigen Deutschland und einem anderen Land einen Vergleich zu ziehen, das gegenwärtig grauenhaft verrostet und in Schutt und Trümmer verwandelt werde.

### Räuber gegen Militär

200 chinesische Räuber ließen einem japanischen Militärzug ein schweres Gesicht.

24 Tote auf Seite der Japaner.

Tokio, 14. September. Bei Mulenga an der chinesisch-koreanischen Grenze überfielen etwa 200 gut bewaffnete und militärisch disziplinierte Räuber einen japanischen Militärtransport. Hierbei entwickelte sich ein Gesicht, welches Samstag abends begann und gestern Sonntag nachmittags erst endigte. Die Japaner verzeichneten in diesem Gesicht 24 Tote und 45 Verwundete. Die Räuber ergripen erst beim Eintreffen von Militärreserven die Flucht und nahmen ihre Leichen und Verwundeten mit.

### Englands König besuchte die Wiener Herbstmesse



Auf seiner Reise durch Südost-Europa besuchte König Edward der Achte von England auch die österreichische Bundesstadt Wien. Hier sieht man ihn auf einem Gang durch das Gelände der Wiener Herbstmesse. Von links nach rechts: Minister a. M. Heiml, König Edward der Achte und Minister Draxler. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

### Polen mit Frankreich gleichberechtigt...

Der französische Handelsminister Paul Baud in Warschau.

Paris, 13. September. Die „Netz“ befaßt sich wieder mit der französisch-polnischen Freundschaft und meint, angesichts der sehr ungewissen internationalen Lage müsse die Wiederherstellung der polnisch-französischen Freundschaft

trostend wirken. Die maßgeblichen Kreise in Paris hätten schließlich eingesehen, daß Polen eine große Nation ist, der gegenüber man nicht verfahren könne wie mit einem armen Freund, der von Zeit zu Zeit Hilfe benötigt. Polen müsse und werde jetzt wie eingleichrangiger Partner behandelt werden bei vollständiger Respektierung aller Sonderinteressen dieses Partners.

In politischen Kreisen wird die Verbesserung der Freundschaft mit Polen, dessen gespannte Beziehungen zu Moskau bekannt sind, als ein merkliches Anzeichen dafür ausgegeben, daß man französischerseits ähnlich von der Barthousischen Moskau-Linie abzugehen gewillt ist.

Warschau, 13. September. Der französische Handelsminister Paul Baud, der seit Samstag in Warschau weilt, hatte längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Sadowski, den Ministern Beck und Kowalewski. Er wurde ferner vom Staatspräsidenten Moscicki empfangen.

### 700 Tote bis jetzt in Palästina

Die blutige Bilanz der Niederhaltung der Araber. — Bis jetzt 140 Kommunisten als Drahtzieher ausgewiesen.

Jerusalem, 14. September. Der palästinensische Kleinkrieg, in dem die Engländer jede Freiheitbewegung der ihre Heimat verteidigenden Araber mit brutaler Gewalt niederkämpfen, hat bis jetzt 700 Tote gefordert. Der angerichtete Sachschaden beträgt über 2 Millionen Pfund Sterling. Bei allen Sicherungsmaßnahmen der Mandatsbehörde konnten die Unruhen bis jetzt nicht zum Stillstand gebracht werden. 140 ausländi-

# Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente

**Die Politik der Kleinen Entente bleibt unverändert / Herzlicher Empfang der Minister in der slowatischen Hauptstadt**

Preßburg, 13. September. (Avola). Gestern um 19.30 Uhr ist der Sonderzug mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović, dem rumänischen Außenminister Antonescu und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Károlyi in Preßburg eingetroffen. Der feierliche Empfang der



Dr. Stojadinović

Minister fand vor dem Hotel „Carlton“ statt, wo sich eine viertausendköpfige Menge mit den nationalen Verbänden an der Spitze eingefunden hatte. Den Ministern wurden beim Erscheinen stürmische Ovationen

zuteil. Die Militärkapelle intonierte zuerst die jugoslawische, dann die rumänische und schließlich die tschechoslowakische Staatshymne. Bürgermeister Dr. Karo begrüßte die Minister in begeisterten Worten, worauf sich die Minister durch ein Spalier von Mädchen in Volkstrachten ins Hotel begaben, wo sie von Vertretern der tschechischen Legionäre empfangen wurden.

Preßburg, 13. September. Heute wurde hier die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente eröffnet, der in allen diplomatischen und politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen wird. Die drei Außenminister begaben sich zuerst nach Topočany, wo sie vom Staatspräsidenten Doktor Beneš in Audienz empfangen wurden. Ministerpräsident Dr. Stojadinović wurde vom Präsidenten mehr als eine halbe Stunde ins Gespräch gezogen, wobei alle die Tagung betreffenden Fragen durchberaten wurden. Nachmittags gab Staatspräsident Dr. Beneš zu Ehren der Außenminister des Kleinen Verbandes ein Bankett, an dem sich auch der Gehilfe des jugoslawischen Außenministers Vladimir Martinač, der jugoslawische Gesandte in Prag und andere Persönlichkeiten beteiligten.

Nachmittags wurden die Beratungen unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doktor Beneš fortgesetzt und dauerten insgesamt über zwei Stunden. Ministerpräsident Dr. Milan Hobza wird den Beratungen morgen beiwohnen. Die Konferenz wird morgen offiziell abgeschlossen werden.

Morgen nachmittag werden sich die Außenminister auf die Jagd ins Revier des Staatspräsidenten begeben. Ministerpräsident Dr. Stojadinović wird sich sodann nach Prag begeben, wo er zwei Tage verbringen wird. Bei dieser Gelegenheit wird er auch



Dr. Beneš

nach Pilsen reisen, um die dortigen Städte zu besichtigen.

Wie in eingeweihten Kreisen verlautet, wird die Konferenz mit der Feststellung schließen, daß die Kleine Entente nach wie vor ihre bisherige Friedenspolitik fortführen werde.

## Görbels spricht



Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hielt am Donnerstagabend vor dem Parteitag in Nürnberg eine große Rede gegen den Bolschewismus. (Scherl-Bilderdienst-M.)

**Prinzessinnen-Verlobung aus holländisch.** Die Verlobung der Prinzessin Juliana der Niederlande ist für die Holländer deshalb von so wesentlicher Bedeutung, weil mit Prinzessin Juliana das Haus Oranien aussterben würde. Jetzt wird natürlich allgemein die Hoffnung auf Nachkommen erhöht. Sollte Prinzessin Juliana aber sterben, ohne daß ein Thronerbe oder Thronerbin vorhanden ist, dann würden beide Häuser des Parlaments, in der Zahl ihrer Mitglieder verdoppelt, zusammentreten und sie hätten nach der holländischen Verfassung dann zu entscheiden, ob das Land weiter eine Monarchie bleiben soll, wer in diesem Falle auf den Thron zu berufen ist, oder ob Holland Republik wird. Für die Verheiratung von Mitgliedern des Hauses Oranien besteht die Vorstchrift, daß sie sich nur mit einem Protestant oder einer Protestantin verehelichen dürfen, die in keinem Falle als Erbin eines fremden Throns in Betracht kommen.

## Deutschland forciert die Kolonialfrage

**Bier Jahre will Deutschland noch warten / Römische Informationen über Deutschlands Absichten / Eine neue Rede Hitlers**

Rom, 13. September. Da Italien das Kolonialproblem zu seinem Vorteil ohne Befragung der übrigen Großmächte gelöst hat, herrscht in hiesigen politischen Kreisen das größte Interesse dafür, wie die immer brennendere und aktuellere deutsche Kolonialfrage gelöst werden würde. Deutschland steht nach italienischer Ansicht heute dort, wo Italien vor der Errichtung seines Kolonialreiches gestanden hat. Deutschland ist bodenhungig, es kann seinen Bevölkerungsüberschuß in den eigenen Reichsgrenzen nicht ernähren. Deutschland will jedoch sowieso zu einer Geburtenbeschränkung über-

gehen, im Gegenteil, die Natalität wird mit allen staatlichen Mitteln gefördert. Deutschland braucht deshalb unbedingt Kolonien, wie Hitler dies in seiner Volkszählung betont hat. Er will nach hiesigen Informationen noch vier Jahre zuwarten, da England den bisherigen Widerstand gegen die Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien überwinden will.

Nach hier aus Berlin eingelangten zuverlässigen Informationen ist Deutschland entschlossen, vor seiner Schwierigkeit zurückzuschrecken, um so bald wie möglich diese Rückzahlung zu erzwingen. Mit derselben Be-

## Flugzeug schleppt einen Fesselballon



Bei den großen Herbstmanövern im Südosten Frankreichs wurde, wie unser Bild zeigt, ein Fesselballon benutzt, der von einem Flugzeug vorwärtsgetrieben wurde. Der Ballon konnte auf diese Weise eine Geschwindigkeit von etwa 50 Stundenkilometer erreichen. Diese Einrichtung wurde den ausländischen Militärtätern zur Verfügung gestellt, sodass sie die Manöver gut beobachten konnten. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

harrlichkeit, mit der sich England und Frankreich weigern, die Kolonien zurückzugeben, ist Deutschland entschlossen, sein Recht zu fordern und Europa vor einer Alternative zu stellen, wie man sie noch nicht erlebt hat. Eines ist nach hiesigen Informationen sicher: Wenn Deutschlands Kolonialhunger nicht befriedigt wird, dann wird es genötigt sein, dort zuzuschlagen, wo es noch genug Rohstoffe gibt, und zwar gegen Sovjetrussland.

Nürnberg, 13. September. Heute defilierte vor Adolf Hitler das nationalsozialistische Kraftfahrerkorps. Hitler hielt bei dieser Gelegenheit die lämpferische Rede dieses Parcours, indem er sagt:

„Man versucht uns zu ängstigen, aber sie sollen wissen, daß man uns nicht zu ängstigen vermögt. Wir sind bereit und stark genug, auf jeden Schlag mit einem solchen Gegenangriff zu antworten, daß es ihnen allen vergehen wird, uns anzugreifen. Draußen werden jetzt Manifestationen und Demonstrationen gegen den Nazismus und gegen uns in Szene gesetzt. Man behauptet, es sei das ganze Volk, wenn einige Tausend und Hundert solcher Leute aufmarschieren. Wenn wir gewillt sein sollten, solche Manifestationen gegen unsere Ausländer zu veranstalten, dann werden es keinesfalls Hunderttausende, sondern Millionen sein und ganz Deutschland wird auf die Straße gehen, um seinen Willen zu manifestieren.“

## Die großen Herbstmanöver in Frankreich



Im Südosten von Frankreich finden in diesen Tagen die großen Herbstmanöver statt, an denen auch marokkanische Regimenter teilnehmen. Hier sieht man eine Abteilung von Spahis der „roten“ Partei beim Vormarsch in der Nähe von Barages. (Presse-Bild-M.)

## Des Papstes Appell gegen den Weltbolschewismus

**Große Bedeutung der Rede des hl. Vaters nach den Ennunziationen Mussolinis und Hitlers.**

Rom, 13. September. In hiesigen politischen Kreisen wird die Rede, die Papst Pius XI. morgen in seiner Sommerresidenz vor 2000 spanischen Flüchtlingen halten wird, mit Spannung erwartet. Die Rede des Papstes wird von allen italienischen und wahrscheinlich auch deutschen Sendern übertragen werden. Die Rede, die der Papst verlesen wird, soll über eine halbe Stunde dauern. Der Papst wird in seiner Rede die gesamte katholische Christenheit gegen den Bolschewismus aufrufen. Die Stimme des Papstes ist die dritte nach jenen Mussolinis und Hitlers und soll den Kommunismus auf das empfindlichste treffen.

## Aus Lubljana

**I. Die königliche Familie nach Belgrad aufgelebt.** Seine Majestät König Peter hat Samstag abends die Sommerresidenz von Novo mesto verlassen und lebte in Begleitung seiner Mutter Ihrer Majestät Königin Maria sowie seiner Brüder Ihrer Egl. Hohe der Prinzen Tomislav und Andrija nach Belgrad zurück. Bis Kranj begleitete die königliche Familie Ihre Egl. Hohe Prinzessin Paul und Prinzessin Olga.

**II. Todesfälle.** Auf Schloss Stari grad in St. Peter bei Novo mesto verschied Gräfin Almina Margherita Commandona im

Alter von 78 Jahren. — Zu Novo mesto starb der Lehrer i. R. Slavko Schott.

**In Auszeichnung.** Der Vorstand der Technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Viktor Slobodne wurde mit dem Saarorden 3. Klasse, der Leiter der Militärdelegation bei der Bahndirektion in Lubljana Oberst Peter Medeljšček mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 4. Klasse und der Baurat der Technischen Abteilung der Banatsverwaltung Ing. Eduard Zugan mit dem Orden der Jugoslawischen Krone 5. Klasse ausgezeichnet.

**In Bildhauer Gangl in der heimatlichen Erde beigesetzt.** Die Gebeine des vor Jahrzehnten verstorbenen Senators der slowenischen Bildhauer Alois Gangl wurde jetzt in seine Vaterstadt Metlitz überführt und dort in aller Stille beigesetzt.

**In. Ein altes Schlachtkreuz ausgegraben.** Bei den Regulierungsarbeiten im Ljubljanicaebett wurde dieser Tage ein noch gänzlich gut erhaltenes Kreuz ausgegraben, das eine Länge von 12 und eine Breite von 2 Metern aufweist und vor Jahrhunderten als Schlachtkreuz gesetzt haben muss.

**In. Ein heißer Wettkampf im Harmonikaspiel** widmete sich vergangenen Sonntag als traditioneller Abschluss der diesjährigen Herbstmesse in Lubljana ab. Als Sieger auf der diatonischen Harmonika ging wieder Stanislav Mugg aus Lubljana und auf der chromatischen Harmonika Rudolf Pletiček aus Celje hervor, die beide zu Staatsmeistern erklärt wurden. Das Wettkampf wurde vom Sender Lubljana übertragen.

**In. Die Wehrkrieger Volksträne standen vergangenen Sonntag in Lubljana im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses.** Auf Initiative der "Glasbena Matice" brachten Bauernkursus und -mädchen aus den Bezirken Cerknica und Metlitz in Weißkrain althergebrachte Tänze in der malerischen historischen Volkstracht zur Aufführung. Den Vorführungen wohnte eine mehrtausendköpfige Menge bei.

**Bei Hämorrhoiden und Kreuzschmerzen,** Stauungsleber und mangelhafter Galtenabsicherung, die auf längen Stuhlgang zurückzuführen sind, werden mit dem natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwasser ausgezeichnete Erfolge erzielt. Das alte bewährte "Franz-Josef"-Wasser wird von den Kranken gern genommen und auch bei fortgeschreitender Anwendung recht gut vertragen.

Od min. sag. pol. am. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935

### Golfus-Cocktail die neue Mode

England hat Cocktail-Sorgen. Zurzeit findet in London eine Ausstellung des Wein- und Spiritusenhandels und des Hotelgewerbes statt und auf ihr wird ein Wettbewerb neuer Cocktails durchgeführt. Ein großes Preisrichterstollegium, in dem sich übrigens auch zwei Frauen befinden, ist an der Arbeit, die tausend neuen Cocktails, die von insgesamt etwa 200 Bewerbern, aus allen Teilen des britischen Imperiums angemeldet worden sind, zu testen.

Das ist durchaus keine einfache Angelegenheit, und wer etwa glaubt, ein Cocktail-Preisrichter könne sich nun gratis und französisch und in der angenehmsten Form einen Ranch anstreiken, der irrt sich gewaltig. Erstens dürfen die Kostproben nur sehr klein sein und zweitens müssen die Preisrichter zwischen zwei Cocktails jeweils Kartoffelschnitzel essen und Wasser trinken damit sie den Geschmack jedes einzelnen Cocktails unbeeinflusst durch den vorhergehenden feststellen und bewerten können.

Die beiden Frauen, die dem Preisrichterstollegium angehören, entwilden übrigens keinen gerade feminin zu nennenden Beischmack. Sie erklären, ein guter Cocktail dürfe nicht zu süß sein, sondern müsse eher ein scharfes Aroma haben.

Schon jetzt ist bekannt geworden, daß die alten guten Cocktails Manhattan, Dry Martini und Bronx nicht mehr als modern gelten. Der erste Preis wurde einem Cocktail zuerkannt, der eine aromatische Substanz, Tefula genannt, zugesetzt erhält. Dieses Tefula ist das Produkt aus einer Kulturspflanze.

Guten Appetit!

### Tischgespräch.

"Aber Herr Langer, warum hat denn nicht auch Ihre Frau meiner Einladung Folge geleistet? — Tja, wir haben ausgelost, wer von uns beiden gehen soll. — Ahn, und Sie haben gewonnen? — Nein — verloren..."



## Wissenschaftliche Forschung

L83

hat die keimtötende Wirkung des Odol einwandfrei bestätigt. Odol ist daher als antiseptisch und bakterizid anerkannt. Wer ODOL zur täglichen Mundpflege verwendet, schützt seine Gesundheit; darum gilt für alle der Spruch:

Halte mit Odol gesund — Zähne, Mandeln, Hals und Mund!

**ODOL**  
Mundwasser Zahnpasta

L83

ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol, dessen antiseptische Wirkung in hervorragendem Maße gesteigert worden ist. Bakteriologische und klinische Versuche haben die überlegene bakterizide Wirkung wissenschaftlich erwiesen.

## Kategorisierung der Bauernschulden

### Eine Ankündigung des Ackerbauministers / Einen Teil der bürgerlichen Schulden übernimmt der Staat / Der Bauer soll wieder kreditfähig werden

Beograd, 13. September. Ackerbauminister Stanisavljević hielt in Kikinda eine Verhandlungsrede, in der er sich vor allem mit dem Problem der bürgerlichen Schulden beschäftigte. Der Minister sagte u. a.:

"Die Verordnung über die Regelung der bürgerlichen Schulden ist fertiggestellt und wird noch im Laufe dieses Monates erlassen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Tatsache, daß diese Verordnung die definitive Lösung dieser Frage darstellt und sich in vieler Hinsicht von den bisherigen Verordnungen auf diesem Gebiete wesentlich unterscheidet. Die Verordnung hat die Tendenz, das Portefeuille der bürgerlichen Wechsel von den verschiedensten Privatbonen auf eine der staatlich privilegierten Banken als der Liquidationsbank zu übertragen, in diesem Falle auf die Privilegierte Agrarbank. Einen

Teil der bürgerlichen Schulden wird der Staat übernehmen. Die Verordnung sieht auch große Erleichterungen im Hinblick auf die Höhe der Schulden und die Tilgungsweise vor. Die Schuldner werden auf drei Kategorien verteilt werden. In die erste Gruppe fallen diejenigen Schuldner, die den Geldanstalten schuldig sind, in die zweite Gruppe die Schuldner bei den bürgerlichen Genossenschaften und die dritte Gruppe diejenigen, die an Private, Gewerbetreibende und Kaufleute schuldig sind. Für alle diese drei Gruppen von Schuldner wird die Tilgungsweise im besonderen vorgeschrieben werden, und zwar unter Berücksichtigung der Situation des Gläubigers. Bezuglich der Schulden bei den bürgerlichen Genossenschaften wird in der Weise vorgegangen werden, wie sie von den Genossenschaften selbst in

Antrag gebracht wird, da in diesem Falle die Bauern selbst Gläubiger und Schuldner sind. Sie mögen daher diese Frage nach ihrem besten Ermessens lösen. Bezuglich der Abschreibung der Schulden wird zwischen den Schuldner mit großen Summen und kleinen Schuldner unterschieden werden. Für die kleinen Schuldner wird die kürzere Abschreibung zur Anwendung gebracht werden, während bei den großen Schuldner die individuelle Behandlung in Frage kommt.

Der Minister schloß seine Ausführungen mit den Worten: "Die Frage der bürgerlichen Entschuldung liegt nicht nur darin, daß der Bauer entschuldet werden soll, sondern auch darin, daß er wieder seine Kreditfähigkeit erlangt."

## San Sebastian in den Händen der Militärgruppe

### Die Anarchisten haben die Stadt in Brand gesteckt / Blutige Kämpfe zwischen Anarchisten und baskischen Nationalisten

San Sebastian, 13. September. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erfolgte der letzte Generalansturm der Militärgruppe, der es gelungen ist, die Stadt San Sebastian an sich zu reißen. Damit ist nach Irún der zweite strategisch wichtigste Punkt der Nordwestfront gefallen und es bleibt nur mehr Bilbao einzunehmen, wenn der weitere Stoß gegen Madrid und Barcelona konzentrisch geführt werden soll.

Die Weisen stießen gegen 2 Uhr früh bereits bis in das Zentrum der an allen Seiten und Enden brennenden Stadt vor. Nicht nur der herliche Marsch, sondern auch andere monumentale Gebäude dieses einst wunderbaren Seebades wurden von den Anarchisten und Kommunisten in Brand gesteckt. Die baskischen Nationalisten, die in ihrer Verbündung auf der Seite der Anarchisten und Kommunisten kämpften, um sich des spanischen "Zentralismus" zu erwehren, kämpften ohnmächtig gegen die Zerstörungsmacht ihrer Verbündeten, die die schönsten Paläste in Flammen aufgehen ließen. Alle Bemühungen der baskischen Nationalisten, wenigstens einen Teil der unersetzlichen Bauten zu retten, war vergebens. Dazwischen saßen die regulären Truppen der Militärgruppe ihren Vermarsch durch die Stadt fort, wobei die Roten erbitterte Rückschlagsfeste lieferten. Der Gouverneur Ortega ist geflüchtet. Vor ihrem Rückzug vernichteten die Roten die Rundfunkstation, das

Telefonnetz und einen Eisenbahntunnel. Die Militärgruppe unter dem Befehl des Generals Mola ist nunmehr Herrin über die ganze Provinz Gipuzcoa. Das nächste Ziel der Weisen ist die Stadt Bilbao, die die Roten angeblich besetzen.

### Aus dem Inland

i. Der Gesundheitszustand Dr. Vladko Macels hat sich nach der bereits gemeldeten Operation sichlich verbessert. Das subjektive Besinden ist vortrefflich.

i. Deutsche Frontkämpfer in Jugoslawien. Wie bereits berichtet, sind dieser Tage mehrere deutsche Frontkämpfer, die im Weltkrieg in Serbien und am Balkan kämpften, in Belgrad eingetroffen, um die Gräber ihrer gefallenen Kameraden zu besuchen. Die Frontkämpfer, die in Begleitung des Legationssekretärs Heß von der deutschen Gesandtschaft auf dem deutschen Soldatenfriedhof erschienen waren, legten zunächst pietätvoll Kränze auf die Gräber und einige Frauen, die in ihrer Begleitung erschienen waren, weinten still vor sich hin für die gefallenen Verwandten. Der Gefreite des ehemaligen 33. deutschen Artillerieregiments Spillier hielt eine tief empfundene Rede, in der er der jugoslawischen Regierung und dem Volke den Dank aussprach für die

Pflege und den Schutz der Gräber. Nach Einminutenstille gingen die Teilnehmer das Deichselndorf und grüßten mit erhobenen Händen die Gräber ihrer teuren Toten. Sie legten auch auf die serbischen Soldatengräber prächtige Kränze. Die Gruppe begab sich sodann nach Skoplje, Prilep, Bitoli, Gruča, Stena usw.

i. Subotica erhält die Einnahmehkontrolle und verliert die Staatsbahndirektion. Es ist damit zu rechnen, daß die Staatsbahndirektion Subotica, falls sie in der Wonnobina belassen wird, nach Novi Sad verlegt werden wird. Als Kompensation für diese Verluste, die 420 Beamte zählen, soll Subotica die Einnahmehkontrolle mit 600 Beamten erhalten.

i. Erhöhung der Brennholzpreise in Zagreb. Die Zagreber Brennholzhandelsräder haben den Preis pro Klafter Holz auf 380 Dinar erhöht, und zwar mit dem Hinweis auf die geringen Ressourcen und Abgaben.

i. Große Modenrevue in Zagreb. Im Hotel "Esplanade" in Zagreb wird am 23. 9. der Verband der Kroatischen Gewerbetreibenden eine Revue der Herbst- und Wintermode veranstalten. Die Revue ist für nachmittags angelegt.

i. Innenauleihe der Stadt Osijek. Die Stadt Osijek hat vom Finanzministerium die Bewilligung zur Begebung einer Innenauleihe erhalten, die durch die Emission von Kassenscheinen auf 10-jährige Laufzeit zu 5% 6 Millionen Dinar betragen wird.

i. Der Kerstinec-Prozeß findet nunmehr vor dem Zagreber Kreisgericht am 5. Oktober statt, und zwar unter dem Vorsitz von Dr. Katić.

i. Scheußliches Verbrechen eines jungen Zigeuners. In der Nähe von Knin hat der 22-jährige aus Gornji Kriz gebürtige Zigeuner

ner Georg Goman-Gjulin seine Lebensgefährtin Maria Koljašin ermordet, die Leiche zerstückelt und dann verbrannt. Das Verbrechen wurde etwa zehn Tage vor dem grauigen Leichenfund am Ufer der Krka begangen. Der Täter ist flüchtig.

i. Eine Polin ständiger Guest des Zagreber Nationaltheaters. Die polnische Sängerin Felice Wodek, die in Zagreb als Gilda in "Rigoletto" erfolgreich war, wird durch die ganze Spielzeit 1936-37 hindurch als ständiger Guest auftreten.

i. Die Zagreber Mustermesse, die bekanntlich auf ihrem neuen Gelände eröffnet werden soll, mußte mit Rücksicht auf die durch den Bauarbeiterstreik zurückzuführende Verzögerung einiger Ausstellungsbauten um 14 Tage aufgeschoben werden. Die Messe wird vom 17. bis 26. Oktober dauern.

i. Blutige Echtagödie. Zwischen Karlovac und Zagreb hat im Wächterhäuschen 303 der Streckenwächter Anton Sporer im Anfall von Eifersucht seine Gattin aus einem Jagdgewehr erschossen und sich sodann vor die Lokomotive des ersten eintreffenden Personenzuges geworfen.

i. In 16 Stunden von Beograd nach Dubrovnik. Demnächst sollen auf der Strecke Beograd-Dubrovnik Motorzüge eingekehrt werden, die 120 Passagiere mitnehmen können und die diese Strecke in 16 Stunden, also 10 Stunden weniger als die übrigen Züge, bewältigen werden.

i. Überfall auf einen Fabrikanten. Bei Samobor wurde der Industrielle Ing. Marian Ulli auf einer Radfahrt von seiner Siegeli aus einem Maisacker von zwei unbekannten jungen Burschen aus Jagdgewehren angegriffen und durch Schrotflöcher verletzt.

## Radio-Programm

Dienstag, 15. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 1315 Konzert, 18 Konzert, 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag, 19.50 Sch. 20.10 Vortrag, 20.30 Gesangskunst. — Beograd, 18.30 Serbischer Unterricht, 19.30 Stunde der Nation, 19.50 Lieder, 20.20 Schallplatten. — Wien, 7.25 Frühkonzert, 10.50 Bauernmusik, 11.25 Für die Frau, 12 Mittagskonzert, 15.20 Kinderstunde, 16.05 Schlagerlieder, 17.30 Max Regers Kammermusik, 18 Vortrag, 20 Walzer-Abend. — Berlin, 18 Konzert, 19 Liebesübungen, 20.10 Unterhaltungskonzert. — Breslau, 17 Musik, 18 Frohe Klänge, 19 für den Landwirt, 20.10 Konzert. — Deutschländchen, 18 Litauische Volkslieder, 19 Schallplatten, 20 Klänge in der Dämmerung. — Leipzig, 18 Konzert, 19 Von fremden Ländern und Menschen, 20.10 Abendkonzert. — München, 18 Unterhaltungskonzert, 19 Kammermusik, 20.10 Buntabend. — Paris, 17.30 Orchesterkonzert, 19.30 Plaudersit, 20.30 Hörspiel. — Preg, 18 Deutsche Sendung, 19 Heiteres, buntes Programm, 20.15 "Sir John Falstaff". — Beremünster, 19.30 Musik aus dem 19. Jahrhundert, 20.20 Schweizerische Festspielmeile. — Drottisch, 19 Kinoorgelkonzert, 20.10 Romantik. — London, 19.30 Englische Volkslieder, 20 Promenadenkonzert. — Mailand, 19 Konzert, 20.40 Oper. — Rom, 19 Konzert, 20.40 Romantik.

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 14. September

## Evangelische Festtage

### Senioratstagung und Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Zweigvereines für das Draubanat in Ptuj

Samstag, der 12. und Sonntag, der 13. September waren für die evangelische Tochtergemeinde in Ptuj Festtage, die mit Recht als außerordentlich gelungen bezeichnet werden müssen. Fast bis auf den letzten Platz war der Saal des Luthershause zum Gustav-Adolf-Gemeinde-Abschluß gefüllt; unter den Gemeindemitgliedern erblickte man auch schon zahlreiche Festgäste von auswärts. Einem Gemeindelied folgten kurze Begrüßungsworte des Kircheninspectors, die in einen Glückwunsch an Pfarrer Gerhard May aus Celle zur Erlangung des Ehrendoktorates der Universität Heidelberg ausliefen. In atemloser Spannung lauschte die Zuhörerschaft sodann dem hochinteressanten Vortrage des Herrn Dr. Gerhard May. Anschließend brachte ein Streichquartett (Frau Marie Starkel, Fr. Hilde Murko, Herr Dr. Anton Krausz und Herr Dr. Starkel), in formvollendeteter Weise eine Phantasie über das Lied "Eine feste Burg", eine Komposition des heimischen Künstlers Dr. Anton Krausz zum Vortrag. In bewegten Worten sprach sodann Herr Senior J. Baroni (Maribor) die Schlussworte, worauf ein Gemeindelied die Feier beßloß.

Am Sonntag versammelten sich schon lange vor dem Beginn des Festgottesdienstes die Evangelischen in dem Betraum des mit Flaggen geschmückten Luthershause.

Unmittelbar an den Festgottesdienst schloß sich die von allen Anwesenden besuchte Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Zweigvereins an.

Der Obmann, Herr Pfarrer Dr. Gerhard May erstattete hierbei den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, aus welchem zu entnehmen ist, daß den Einnahmen von 15.387 Dinar folgende Ausgaben gegenüberstehen: An den Gustav-Adolf-Hauptverein für das Königreich Jugoslawien (Evang. Bischofsamt in Zagreb) 10.200 Dinar, an die Tochtergemeinde Ptuj 1500 Dinar, an die Gemeinde in Maribor 1000 Dinar, der gleiche Betrag an die Gemeinde in Celle, 500 Dinar an die Gemeinde in Ptuj, 100 Dinar an das Waisenhaus in Nova Gorica und 600 Dinar an die Diaspora.

Die Rechnungsprüfer ersuchten um die Erteilung der Entlastung und Ausdruck des Dankes an den leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Kassier.

Der Beischluß, die nächste Jahresversammlung 1937 in St. Illi abzuhalten, wurde einstimmig angenommen.

In der zwischen der Versammlung und der Tagung des Seniorates eingehalteten

Pause reichten die evangelischen Damen den Versammlungsteilnehmern Erfrischungen.

Die Senioratstagung dauerte bis nach 14 Uhr. Es wurden nach der üblichen Erstattung der Rechenschaftsberichte wichtige, die Kirchenverfassung betreffende Beschlüsse gefaßt.

Ein gemeinsames Mittagmahl im gemütlichen Garten des Vereinshauses beßloß die Festtage. Voll des Lobes war man allgemein über die vorzügliche Küche selbst.

Herr Pfarrer Dr. Gerhard May dankte für die Glückwünsche, die ihm bereits früher schriftlich und nun anschließlich der Tagung nochmals mündlich dargebracht worden waren. Er erzählte, wie sehr er während seiner langen Abwesenheit Sehnsucht nach der Heimat gehabt habe, und daß er sich, seit er nun wieder Heimatboden unter seinen Füßen habe, erst wieder so recht wohl und arbeitsfrei fühle. Seine Worte, die in einem wohlverdienten Dank an die Evangelischen von Ptuj und insbesonders an die Frauen auslangen, lockten so manchem die Tränen der Rührung ins Auge.

Allzurash verfolgten die schönen Stunden in der lieblichen Draustadt — es mußte geschieden sein. Eine Anzahl von Glaubensgenossen geleitete die Festgäste zum Bahnhofe und winkte noch lange dem entziehenden Zuge nach.

## Totschlag

In der Nähe von Duplet spielte sich Samstag abends eine Tat ab, die auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck machte und ihren Grund vor allem in einer alten Feindschaft haben dürfte. Der 54-jährige Besitzer Paul Voršak aus Duplet brachte Samstag vermittags eine Fuhre Obst auf den Mariborer Markt und lehrte gegen Abend etwas bezieht heimwärts. Als er durch das Dorf Eiglence fuhr, begann er den vorbeikommenden Besitzer Leopold Koprič zu beschimpfen und herauszufordern. Dies regte den beim Lehren bedienten 22-jährigen Knecht Hermann Bohak derart auf, daß er von rückwärts gegen Voršak einen Stein schleuderte, der den Mann am Hinterhaupt traf. Sodann ergriff Bohak einen Pfahl und versegte damit dem schwerverletzten Besitzer mehrere Schläge auf den Nacken und Rücken, worauf er verzichmard. Voršak verlor das Bewußtsein und stürzte unter seinen Wagen, dessen Räder über seinen Kopf hinweggingen. Die Rettungsabteilung überführte den Besitzer, der einen Schädelbruch erlitten hatte, ins Krankenhaus, doch erlag er bald darauf seinen Verletzungen.

Hade zu erschlagen. In dessen Magen fanden wir einen Männerfuß, knapp unter dem Sprunggelenke abgebissen mit einem alten Hausschuh, wie sie unsere Heizer im Dienste zu tragen pflegten. Damit war der Beweis erbracht, daß der unglückliche Kranjac, offenbar sofort nachdem er ins Wasser gefallen oder gesprungen war, von den Hausschuh zerissen worden war.

Darauf befahl der Kommandant, die Fahrt fortzusetzen. Beim Rapport gab er mir, nachdem ich meine Meldung vorgebracht und erklärt hatte, wieso ich im Nachthemd ins Boot und nach der Suche auf Deck gekommen war, nur einen Verweis, der mir weiter nicht wehetat.

Und dennoch sollte dieser Vorfall noch ein Nachspiel für mich haben. Den angesangenen Brief an meinen Vater beendete ich und schilderte den ganzen Vorfall wie oben. In Aden gab ich den Brief zur Post, die ihn richtig bestellte. Es vergingen Monate, wir waren mit dem "Leopard" von Aden nach Colombo, dann nach Batavia, rund um Australien gefahren und hatten über Neuguinea und Ma-

nila schließlich Nagasaki erreicht. Dort erwarte uns nach langer Zeit wieder Post aus der Heimat.

## Jahreshauptversammlung der Maister-Legionäre

Unter sehr guter Beteiligung sang gestern vormittags im Narodni dom die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Maister-Legionäre statt, in der Präses Prof. Dr. Dolar zunächst den Vertreter des Stadtkommandanten Hauptmann Bob und den Vertreter der Stadtgemeinde Direktor Barle begrüßte. Nach erfolgter Entgegnahme der Tätigkeitsberichte, die Sekretär Lipus und Kassier Petrovic erstatteten, wurde zur Neuwahl des Verbandsausschusses geschritten. Zum Präses wurde wieder Prof. Dr. Dolar gewählt, zu dessen Stellvertretern Matuz und Gundulić. Den übrigen Ausschuß des Verbandes, der mit seinen Ortsgruppen 708 Mitglieder zählt, bilden Petrović, Lipus, Luknar, Barl, Zohar, Dr. Jrgović und Mordej, den Aufsichtsausschuß Cvirk, Kočmut, Kode, Konečnik und Švarča.

## Das Geheimnis um eine Frauenteiche

Die Behörden von Ptuj suchen in einer verworrener Angelegenheit Licht zu bringen, die auch die Bevölkerung in nicht geringem Maße beschäftigt. Freitag brachte ein Besitzer, anscheinend aus den Slowenischen Bücheln, zum Krankenhaus in Ptuj eine Frau, um sie dort unterzubringen. Da die Frau bereits tot war, lehnte d. dienstabende Arzt Dr. Pogorelec die Aufnahme ab und trug den Mann auf, die Leiche zur Totenkammer am Friedhof zu bringen, was der Bauer auch tat. Am Friedhof lieferte er dem Totengräber die Leiche ab und erklärte, im Spital hätte ihm der Arzt dies aufgetragen, worauf er sich entfernte und bis zur Stunde nicht ausgesprochen werden konnte.

Der Totengräber wußte nicht, was er mit der Leiche anfangen sollte. Er wartete den Auftrag zur Beisehung ab, der jedoch bis Sonntag nicht erfolgte. Um die Angelegenheit erfuhr auch der Stadtpfleger Dr. Brumen, der sich jetzt an die Polizei wandte. Wie eine Frage an das Krankenhaus ergab, erzählte der Landwirt, der die Leiche dort abliefern wollte, tagszuvor, d. h. Donnerstag, hätte eine unbekannte Frau bei ihm um Unterkunft angefragt, die ihr auch gewährt wurde. Am nächsten Tag, am Freitag, hätte man festgestellt, daß die Frau schwer krank sei. Man hätte sich an den Vater

## Mann über Bord!

Eine wahre Begebenheit vor 36 Jahren

(Schluß.)

Dann wurde also noch einmal die ganze Mannschaft zum Appell befohlen und festgestellt, daß der Matrose 4. Kl. Heizer Kranjac aus einem kleinen Ort in Dalmatien fehle und nirgends zu finden sei. Der Mann war in der "Hundswache", d. i. von Mitternacht bis 4 Uhr früh im Dienste vor den Kesseln, hatte bis knapp vor 2 Uhr, auch ohne etwas merken zu lassen, brav stohle geschipppt, dann war er auf Deck Lusi schwippen und Tee trinken gegangen, was den Heizern abwechselnd gefastet war.

Eine weitere Umfrage ergab bei seinen Kameraden, daß Kranjac schon öfters Abzüge gemacht haben solle, er werde von dieser Reise nicht heimkehren. Seine Kameraden lachten ihn natürlich aus, denn er war ein ganz gesunder, kräftiger Bursche, der wohl die Strapazen einer Seereise aushalten könnte. Nun scheint er doch einem Anfalle von Schwermut unterlegen zu sein.

Auf Befehl des Kommandanten wurde sofort in der Maschinenwerkstatt eine große Haifischangel geschmiedet und bei Sonnenaufgang mit einem ranzigen Stücke Sped entsprechenen Formaten ins Wasser gelassen. Es dauerte auch nur paar Minuten, daß ein Haifisch anbiß, der an Bord geblieben und mit einigen Arthieben getötet wurde. Bei der Öffnung seines Magens fanden wir ein Damentaschentuch mit Spitzen bestickt und eine Unmasse kleiner Fischte.

Angespannt wurde noch einmal ins Wasser gelassen, natürlich mit einem guten Köder daran, und wieder biß gleich ein anderer Hai an. Dessen Tötung war, da er ein kapitaler alter Herr war, höchst schwierig. Er schlug wild um sich, demolierte ein Boot und verschiedene andere Gegenstände, endlich aber gelang es doch dem Deckmeister, einem Riesen aus der Lifa, ihn mit einigen wohlgezielten Hieben mit der größten an Bord befindlichen

nila schließlich Nagasaki erreicht. Dort erwarte uns nach langer Zeit wieder Post aus der Heimat.

Während wir noch alle mit dem Lesen der empfangenen Briefe beschäftigt waren, so weit uns nicht der Dienst in Anspruch nahm, kam plötzlich einer unserer Maschinenbetriebsleiter mit einem Zeitungsblatt auf Deck und zeigte es allen Offizieren in der Nähe. Da war mein Brief an meinen Vater von A bis Z genau abgedruckt, den ich damals im Roten Meer geschrieben hatte. Offenbar hatte mein Vater, der sich viele Freunde erworben hatte, einem derselben meinen Brief geschickt. Der Freund hatte eine Tochter an den Besitzer und Drucker einer Zeitung verheiratet, und so kam also mein Brief ganz ohne mein Zutun und Wissen und Wollen in dieses Blatt, das wieder von Angehörigen des Maschinenbetriebsleiters diesem gesendet worden war. So war also der Kreislauf geschlossen.

Der Kommandant, dem dies zu Ohren gekommen war, zitierte mich wieder zum Rapport und verdonnerte mich zu 8 Tagen Bordarrest wegen Mitteilung dienstlicher Vorgänge an Unbefugte. Föde rie.

## Der König als Kinderfreund

Als Seine Majestät König Peter un längst durch Lüce im oberen Sannatal fuhr, überreichten ihm viele Kinder Blumensträuße, an denen auch Zettel mit den Adressen der Absender der Blumengrüße befestigt waren. Jetzt traf im Gemeinderat in Lüce eine große Kiste ein, in denen sich eine Menge von Paketen mit Zuderwerk und Schokolade befand. Die Pakete trugen die Namen jener Kinder, die einige Tage vorher die Blumensträuße mit ihren Adressen versehen hatten. Die größte Überraschung erlebte wohl ein aufgelegter Junge, der seinen Blumenstrauß an den König mit der Bitte versah, einst in die Militärakademie aufgenommen zu werden. Jetzt traf vom Hofmarschallat die Verständigung ein, der Junge möge sich seinerzeit, wenn er das Gymnasium absolviert haben werde, mit dem Gesuch direkt an den König wenden, worauf sein Wunsch erhört werden soll. Diese Botschaft des jungen Herrschers versteht nicht nur die Kinder, sondern die ganze Bevölkerung in Begeisterung.

germeister des betreffenden Dorfes gewandt, der darauf den Auftrag gegeben hätte, die Frau ins Krankenhaus nach Ptuj zu schaffen. Der Besitzer habe daraus hin die Kranke auf seinen Wagen geladen und sei mit ihr nach Ptuj gefahren, doch sei sie kurz vorher gestorben. Bei der Leiche fand man ein Schriftstück, aus dem ersichtlich ist, daß es sich um eine gewisse Maria Novak aus Peretinci (Gemeinde Koračice) handelt. An der Leiche wurden bisher keine Spuren eines gewaltsamen Todes gefunden, doch wird eine Obduktion vorgenommen werden, um die Todesursache zu ergründen. Nach dem unbekannten Besitzer wird geforscht, damit dieser die Angelegenheit klarlegt.

**m. Auszeichnung.** Mit dem Kronenorden 4. Klasse wurde der Bezirkshauptmannschaft in Celje zugewiesene Oberbaurat Ing. Franz Emmer und mit demselben Orden 5. Klasse der Oberadjunkt der Bezirkshauptmannschaft in Celje Ing. Josef Murjan ausgezeichnet.

**m. Silbernes Jubiläum.** Der Kanzleisoberoffizial des Kreisgerichtspräsidiums in Maribor Michael Vijočnik feierte dieser Tage mit seiner Gattin Elisabeth im engsten Familienkreise die silberne Hochzeit. Wir gratulieren!

**m. Ein geheimnisvolles Verbrechen.** An der ungarischen Grenze in Solina bei Dolnja Lendava wurde im Walde der 40jährige Arbeiter Anton Biček tot aufgefunden. Die Leiche, die schon zwei Wochen dort zeli gen sein mußte, wies einen Schädelbruch auf. Man glaubt, daß es sich um die Tat von Schmugglern handelt, die den Arbeiter, den sie offenbar mit einem Grenzwachmann verwechselt hatten, beseitigt haben. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um den Sachverhalt aufzuklären.

**m. Zur Grazer Herbstmesse** fährt der Putnik-Autocar am Freitag, den 18. und Samstag, den 19. d. M. Abfahrt von Maribor um halb 8 Uhr ab Hotel "Drei". Fahrpreis 100 Din. Dringende Anmeldungen an Putnik!

**m. "Putnik"-Maribor** veranstaltet am Schluss der heurigen Saison zwei außerordentlich interessante Ausflüge mit dem Autocar: 24.—27. zum Großenkloster und nach Salzburg, Fahrpreis 380 Din., und 2.—7. Oktober nach München mit Besichtigung von Innsbruck, Chiemsee, Nürnberg etc. Fahrpreis 690. Alle weiteren Ausflüsse, Anmeldungen sowie billigste Schlingbeschaffung bei Putnik, Maribor. Tel. 21-22.

**m. Dankdagung.** Für die vielen Gratulationen und schönen Gaben zu meinem 80. Geburtstag spreche ich auf diesem Wege meinen herzinnigsten Dank an. Emil Jüller, Musikdirektor.

**m. Mariborer Heu- und Strohmarkt.** Auf den Samstagmarkt wurden 4 Wagen Grünmet und 4 Wagen Stroh zugeführt. Grünmet wurde zu 28—30 und Stroh zu 20—22 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

**m. Vom Radfahrer zu Boden gestoßen.** In der Meljska cesta stieß gestern ein unvorsichtiger Radfahrer das dreijährige Eisenbahnerstöchterchen Maria Terjole zu Boden, wobei das Kind arge Verletzungen am Kopfe erlitt. Der unbekannte Radfahrer suchte das Weite.

**m. Einbrüche.** Beim Besitzer Johann Schwinger in Svečina brach nachts

## Die Textilfabriken geräumt

### Die Beilegung des Streiks in einigen Tagen zu gewärtigen

Die im Ausland befindliche Arbeiterschaft der Mariborer Textilfabriken, soweit sie nicht bereits zur Arbeit wieder zurückgekehrt ist, hielt Samstag in der Veranda der Union-Brauerei eine Massenversammlung ab. Als Redner erschienen der Vertreter der Arbeiterkammer Görlitz, der Sekretär der Nationalen Gewerkschaft Böhm und der Sekretär der Jugoslawischen Gewerkschaft vom b a r, alle drei aus Ljubljana, ferner Rößmann für die Jugoslawische Gewerkschaft und Vidović für den Gewerkschaftsverband, beide aus Maribor, und forderten die Arbeiter auf, die seit Ausbruch des Ausstandes besetzten Fabrikräume zu verlassen und auf diese Weise die Aufnahme der Verhandlungen zwecks raschen Abschlusses des Kollektivvertrages zu ermöglichen. Die Redner legten auch den Arbeitern nahe, den subversiven Elementen, die im Dunkeln zu fisichen und die Lohnbewegung für ihre Zwecke auszunützen suchen, kein Gehör zu schenken. Die

Textilarbeiter sahen daraufhin den Be schluss, der Aussforderung der Streileitung nachzukommen und die Fabrikräume unverzüglich zu räumen. Die Versammlung verließ in vollster Ruhe und Ordnung.

Im Sinne dieses Beschlusses verließ Sonntag früh die Arbeiterschaft die Fabrikräume, sodass die Besitzer über dieselben wieder frei verfügen können. Die Räumung vollzog sich still und ohne Zwischenfall. Wohl halten sich in unmittelbarer Nähe der Objekte 30 bis 40 Mann starke Gruppen der streikenden Arbeiterschaft auf, die darauf zu sehen haben, daß in den Fabriken bis zum Abschluss einer Vereinbarung der Betrieb nicht aufgenommen wird. Es ist damit zu rechnen, daß jetzt, da das letzte Hindernis zur Aufnahme der Vertragsverhandlungen beseitigt erscheint, der Streitfall zwischen den Textilindustriellen und der Arbeiterschaft rasch beigelegt und die Arbeit schon in einigen Tagen aufgenommen werden kann.

ein unbekannter Täter ein und entwendete aus dem Kasten einen Betrag von 800 Dinar. — In Stattenberg bei Poljane wurde in die Winzerei des Besitzers Josef Babšek eingebrochen, wobei ein Fass Wein, ein Jagdgewehr und verschiedene Nahrungsmittel erbeutet wurden. Drei Verhaftungen wurden bereits vorgenommen.

ausführlich und in anschaulichen Zahlenbil dern berichtet haben), verlangt die Gemeinde den Bau eines zweiten Gymnasialgebäudes oder die Errichtung eines Mädchens-Untergymnasiums.

Als städtisch landwirtschaftlicher Referent wurde der Verwalter Johann Straßl aus Petre angestellt.

Für öffentliche Arbeiten in der städtischen Wohlstandsaktion wurden seit dem vergangenen Herbst 333.145 Dinar ausgegeben und zwar: zur Verbesserung der Straße auf den Schloßberg 52.916 Dinar, zur Herstellung der neuen Zusatzstraße zum Stadtfriedhof 65.081 Dinar, für den Bau der neuen Straße auf den Josefsberg 70.288 Dinar, zur Verbesserung der Straße unterhalb des Schloßberges und bei der zweiten Eisenbahnbrücke 24.063 Dinar, für den Bau der Straße Nikolajberg-Almennig 32.737 Dinar, zur Regulierung der Sušnica 9790 und der Koprovica 11.617 Dinar, zur Kanalisation der Oblakova ulica 1251 Dinar und zur Entwässerung und Belebutterung der Straßen in der ehemaligen Umgebungsgemeinde 12.082 Dinar.

**c. Kino Union.** Der Kriegsfilm mit Karl Ludwig Diehl, der am Montag, Dienstag und Mittwoch gezeigt wird, heißt nicht, wie gestern angekündigt, "Helden der Lust", sondern "Der stählerne Strahl".

## Aus aller Welt

### Wespen helfen der Forstwirtschaft

Großkampf gegen baumschädliche Larven in Kanada.

Die Wälder Kanadas werden von Schädlingen bedroht, die so überhand genommen haben, daß eine Baumkultur kaum noch möglich ist. Es handelt sich um eine unscheinbare Larve, die das Laub vernichtet und die Bäume zum Absterben bringt. Die kanadische Forstwirtschaft hat dadurch bereits so großen Schaden erlitten, daß sie nunmehr auf Vorschlag eines englischen Gelehrten,

Dr. Kenneth London, 400 Arbeiter in Ungarn anheuerte, die nichts weiter zu tun hatten, als in den Birkenwäldern Ostungarns Larven und ausgewachsene Insekten einer bestimmten Wespenart, der Lophirus Rufus

### immer mit der Ruhe



Schalterbeamter: "Beeilen Sie sich, bitte! Sie sehen doch, wieviel Leute warten!"

Die Dame: "Regen Sie sich nur nicht auf, junger Mann! Schließlich gibt's doch 'n der Stadt noch andere Bahnhöfe!"

(Humorist.)

## Ton-Kino

**Union-Tonino.** Premiere des großen Filmwerkes "Taras Bulba" nach dem bekannten gleichnamigen Roman Gogoljas. Dieser grandiose Film schildert in lebendigen, fesselnden Bildern die interessante Legende der russischen Literatur vom Helden mit dem Löwenherzen, und zugleich von zarter Liebe. Ein Film der Meisterregie und erstklassiger Darsteller. Ein Film, der ein Erlebnis bedeutet. In Vorbereitung der allerneueste, soeben in Wien fertiggestellte Jan Kepura-Millionenfilm "Operning". Vor kurzem erlebte dieser Film bei den Salzburger Festspielen seine Erstaufführung mit beispiellosem Erfolg.

**Burg-Tontino.** Ab Montag um 16 Uhr und ab Mittwoch bei allen Vorstellungen Carl Dickens berühmter Roman "David Copperfield", ein Groftonsfilm in deutscher Sprache. 65 Stars spielen in diesem erstklassigen Film die Hauptrollen. — Heute Montag und morgen, Dienstag, um halb 17 und halb 19 Uhr die Weltrennen: "Singing Babies". Ein herrliches, lustiges Konzert, gegeben von 7 charmanten jungen Damen in allen Sprachen aller Nationen. In Vorbereitung: "Ana Karenina" mit Greta Garbo, der größte bisherige Tonfilm in deutscher Sprache.

fus, zu sammeln. Die Wespe hat in den ungarischen Birkenwäldern bereits vielen Schaden angerichtet, zumal sie in ungeheuren Mengen auftritt. Dr. Steineth hat mit seinen Hilfsmannschaften ein richtiges Kettentreiben auf die Wespen angestellt und schließlich etwa 21 Millionen Stück gefangen.

In Hunderten von Seiten ist die Fracht mit ihrem summenden Inhalt durch Flugzeuge nach England gebracht worden. Von dort aus wird sie zu Schiff nach Kanada gebracht, wo sie wieder auf Flugzeuge verladen und an die gefährdesten Stellen der kanadischen Wälder überführt wird. Die ungarischen Wespen sollen nun einen Vernichtungskampf "von Innen heraus" führen. Die Lophirus Rufus legt nämlich ihr Eier mit dem Pegetstachel in die Larven. Die jungen Wespen entwölfern sich in deren Innern und ernähren sich von ihrer Substanz, ein Vorgang, der in Argentinien von der Schlafwespe und den Heuschrecken bereits bekannt ist.

Man wird freilich abwarten müssen, ob diese neue Vernichtungsmethode glückt. Dr. Steineth ist so zuversichtlich, daß er im nächsten Jahr noch einmal nach Ungarn fahren will, um Wespen zu fangen, wobei es allerdings fraglich erscheint, ob sich dann überhaupt noch die Lophirus Rufus in Ungarn befindet. Aber dafür ist sie dann vielleicht in Kanada, denn nimmt man einmal an, eine Wespe legt nur fünf Eier in eine Larve, dann wird diese zwar vernichtet, aber dafür wird fünf Wespen das Leben garantiert. Dann gäbe es also in Kanada eine Wespenseuche, die wieder mit neuen Mitteln bekämpft werden müßte. Man sieht, daß es ein müßiges Ding ist, den Teufel mit Pegelebub vertreiben zu wollen, auch wenn es nur Wespen sind.

## Büchereischau

**b. Prilozi za računovodstvenu organizaciju gradova i općina u Kraljevini Jugoslaviji.** Verfaßt von Mirko Belošević. Selbstverlag des Autors in Zagreb, Gajdeková ulica 26. Preis Din 20.—. Eine interessante Arbeit, welche uns neue Mittel und Wege zeigt eine umfassende und praktisch sich auswirkende Reorganisation des Rechnungswesens einer jeden Stadtgemeinde durchzuführen. Der Aufsatz ist von einem Praktiker verfaßt und von der Handels- und Gewerbe kammer in Zagreb wärmstens anempfohlen.

**b. Bratovščina sinjega galeba.** Eine Erzählung für die Jugend von Tone Šiliškar, mit zahlreichen Federzeichnungen von Albert Sirk. Erschienen im Verlag der Mladinska matica, odsek JUU, in Ljubljana. Der allgemein bekannte und beliebte Schriftsteller hat ein hervorragendes Buch für die heranwachsende Jugend geschrieben. Spannend und überzeugend wird die Geschichte eines Seglers und seiner tapferen Mannschaft erzählt.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Nachfragen aus dem Auslande

### Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstand haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zu kommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemerkte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

#### Erzeugnisse der Forstwirtschaft:

971 Eltville (Deutschland): Faßdänen. — 972 Tel-Aviv: Vertretung für Holzwaren aller Art, besonders Kleiderhaken, Wäscheklammern, Ruhestühle, Schuhleisten, Holzstöckel usw. — 973 Paris: Sperrplatten. — 974 Sfax (Tunis): Holz aller Art (Madrieren, Bretter aller Dimensionen, gedämpftes und unge-dämpftes Eichenholz, Eschenholz für Räder, Faßholz, Grubenholz).

#### Bodenprodukte:

975 Paris: Hanf. — 976 Philadelphia: Lebensmittel. — 977 Wien: Raps, Sämereien für Viehfutter, verschiedene Bodenprodukte. — 978 Karlsruhe: Kleesamen. — 979 Tel-Aviv: Vertretung für Bohnen und Gemüsekonserven. — 980 Wien: Pilze. — 981 Berlin: Sämereien

und Gemüse für Kanada. — 982 Tel-Aviv: Vertretung für Gemüsekonserven, Hülsenfrüchte u. dgl. — 984 Piräus: Getreide, besonders Weizen. — 985 Sfax (Tunis): Mais, Gerste, Dörrgemüse (Bohnen, Erbsen, Pilze), Bemüsekonserven (Bohnen, Erbsen, Spargeln, Tomaten), Besenstroh, gekämmter Hanf.

#### Erzeugnisse des Obstbaues:

986 Philadelphia: Nüsse. — 987 Tel-Aviv: Obstkonserven, Pflaumen, Nüsse. — 987 Embourg les Liège (Belgien): Obstkonserven im Naturzustand ohne Zucker und ohne chemische Zutaten,

entkernte Pflaumen in Kisten zu 1, 2 und 5 Kilo, Weichseln. — 989 Berlin: Obst für Kanada. — 990: Tel-Aviv: Obstkonserven. — 991 Sfax (Tunis): Dörrrobst (Nüsse, Haselnüsse, Dörrpflaumen).

#### Industriearikel:

1000 Brüssel: Cellophan. — 1001 Tel-Aviv: Vertretung für Glaswaren. — 1002 Brüssel: Federmesser, Taschenspiegel, Spielwaren, Novitäten. — 1003 Casablanca (Marokko): Kanzleibedarfsartikel, Schreibpapier, Notizbücher, Papierservietten.

#### Viehzucht, Fischerei:

992 Hamburg: Knochen, Hornabfälle, Hämme. — 993 Paris: Pferdedärme, Schweinshauer, Schafkäse. — 994 Tel-Aviv: Vertretung für Fleisch- und Fisch-

## Der jugoslawische Hanfmarkt

Der Hanf diesjähriger Ernte ist von außerordentlich guter und schöner Qualität und die Nachfrage aus Deutschland groß, doch hat, wie bekannt, unsere Nationalbank die Hanfausfuhr nach den Clearingstaaten verboten und nur den Export gegen Devisen gestattet. Die Preise zeigen eine ziemlich feste Tendenz, doch wird es, wenn sich der Export nicht entwickeln sollte, zu wesentlichen Nachlässen kommen.

Die Hanfernte ist in diesem Jahre auch quantitativ dadurch bedeutend besser, als die Anbaufläche um etwa 30% vergrößert worden war, da die Hanfproduzenten eingeschenkt hatten, daß das Anbauen von Weizen nicht die erhofften Erfolge bringen wird. Sollte es zu keinem größeren Export kommen, wird der Schaden in der Vojvodina recht groß sein und Nutzen daraus werden einzig und allein nur die Fabrikanten ziehen. Der Staat müßte alle notwendigen Schritte unternehmen, um den Export größerer Hanfmengen zu sichern. Ferner wäre es unbedingt notwendig, der Veredelung von Hanf größeres Augenmerk zuzuwenden, denn alles Garn, das die Fabriken heute verwenden, muß aus Italien importiert werden. Veredelter Hanf könnte in großen Mengen zu Spinnzwecken exportiert werden, während

jugoslawischer Hanf heute zu größeren Quantitäten nur für Militärzwecke im Ausland gefragt ist.

Der Inlandsverbrauch ist ziemlich groß, doch kann die heimische Produktion absolut nicht verbraucht werden, zumal heuer, da bedeutend größere Mengen auf den Markt kommen werden und sich ein gewaltiger Überschuß ergeben wird.

Die heutigen Preise für Hanf sind folgende: Hanf Nr. 6 (die beste, heimische langfaserige Ware) kostet 12,50, Nr. 5 (ebenfalls langfaserig) 11,75, kurze Ware 9,50 bis 11 Dinar je Kilogramm, franko Station in der Wojvodina.

Seilerwaren, d. h. Fertigwaren aus Hanf, werden im Inlande bedeutend weniger gefragt als in früheren Jahren. Das Automobil hat jene Funktionen übernommen, das früher die Pferdegespanne innehatten und außerdem fehlt es dem Hauptkonsumenten, dem Bauer, an Geld. Der Bauer ist auf Selbsthilfe angewiesen und nur in nicht mehr zu vermeidenden Fällen zur Neuanschaffung gezwungensermaßen entschlossen. Fertigware notiert gegenwärtig: Stricke Ia. 18—24, IIa. 12,50—14,50, Halfter IIa. 18—23 und Stränge 14,50—22 Dinar je Kilogramm.

J. Lebaric.

konserven. — 996 Brüssel: Schnecken. — 997 Berlin: Fische, Fleisch und Käse für Kanada. — 998 Tel-Aviv: Fleischkonserven. — 999 Sfax: Fleisch- und Fischkonserven, Butter, Käse, Schinken, Speck in Kisten, Würste, geselchte Schweinszungen.

#### Verschiedenes:

1004 Budapest: Weißblechabfälle. — 1005 Berlin: Altmetall (Kupfer, Messing, Bronze). — 1006 Berlin: Kunstblumen, Handarbeiten, Bürsten, Teppiche, Parfümerie, Tonwaren, Emailgeschirr, Galanteriewaren, Spielwaren, Werkzeuge, Erzeugnisse der Hausindustrie, Textilwaren (Kleider), Handschuhe, Krawatten, Krawattenseide, Trikotage usw., für Kanada. — 1007 Harbin (Mandschurei): verschiedene Exportartikel.

#### Anmerkung:

1. Berlin: Verbindungen mit jugoslawischen Importeuren zwecks Placierung von Kupfer, Blei, Zink usw.

2. Sfax (Tunis): Interesse für die Ausfuhr von Seife, Schwämme, Süßfrüchten, Phosphaten, Superphosphaten usw. nach Jugoslawien.

## Sagreber Metallmarkt

Die Tendenz auf dem Metallmarkt ist neuerdings sehr fest, insbesondere für Zinn und Kupfer, da Amerika große und spekulative Käufe auf dem Londoner Markt tätigt. Auch der Kontinent ist ein guter Abnehmer und der Konsum in Europa ist in stetem Anwachsen, da die Kriegsindustrie, wie es scheint, auch weiterhin gut beschäftigt ist. Die deutschen Fabriken sind mit Aufträgen auf 4 bis 5 Monate im Vorhinein versehen. Es gibt in Deutschland Fabriken, die für dieses Jahr überhaupt keine Aufträge mehr entgegennehmen können.

Die Metallpreise auf unserem heimischen Markt sind gegenwärtig folgende: Kupfer in Stäben 24 Dinar je Kilogramm, Kupferdraht 22 Dinar, Kupferblech 20 Dinar, Messing in Rundstäben 20 Dinar, Messingdraht 24 Dinar, Zinn »Bankas« 65 Dinar, Zinn »Straits« 64 Dinar, Blei in Blöcken 6 Dinar, Zink in Blöcken 5 Dinar. Man erwartet in nächster Zeit ein leichtes Anziehen der Preise.

J. L.

× Der Gesetzentwurf über die Minimallöhne wurde vom finanz-wirtschaftlichen Ausschuß des Ministerrates gutgeheißen und wird jetzt dem Plenum zur Beschlusffassung vorgelegt werden.

## DIE DREI MUSKETIERE



225

Geh einen Augenblick hinaus, Patrick



276

Ein Streit und eine Drohung

Der Kammerdiener führte Felton durch einen großen Saal, wo Gesandte von La Rochelle warteten, bis in's Kabinett des Herzogs, wo Buckingham, der gerade auf dem Bad gekommen war, daran war, seine Toilette zu beenden.

»Leutnant Felton«, meldete der Diener, »als Gesandter Lord Winters.«

»Ein Gesandter Lord Winters?« fragte der Herzog. »Laß ihn hereinkommen.« Damit warf er den goldgestickten Schlafrock ab und begann eine kurze mit Perlen bestickte Samtjacke anzuziehen.

»Warum kommt der Baron nicht selbst? Ich erwarte ihn heute morgen.«

»Der Baron bittet mich, Euer Gnaden mitzutellen, daß er bedauere, nicht kommen zu können, aber der Dienst verhindere ihm leider.«

»Jawohl, ich weiß Bescheid!« entgegnete der Herzog. »Er muß auf eine Gefangene achten.«

»Gerade über diese Gefangene habe ich mit Euer Gnaden unter vier Augen ein Wort zu reden.«

»Richtig. Und ich habe geantwortet, daß ich das Dokument sofort unterschreiben würde, sobald es mir vorgelegt werden

»Geh einen Augenblick hinaus, Patrick,« sagte Buckingham, »bleibe aber in der Nähe, sodaß du hören kannst, wenn ich schelle. Ich werde dich bald nötig haben.«

Patrick entfernte sich.

»So jetzt sind wir allein. Darf ich hören, um was es sich handelt?«

»Euer Gnaden, Lord Winter hat ihnen vor einigen Tagen geschrieben und um eine Deportationsorder betreffend eine junge Frau mit Namen Charlotte Backson gebeten.«

»Richtig. Und ich habe geantwortet, daß ich das Dokument sofort unterschreiben würde, sobald es mir vorgelegt werden

würde.«

»Hier habe ich es, Euer Gnaden.«

Buckingham nahm Felton das Papier aus der Hand, vergewisserte sich, daß kein Irrtum vorliege, ergriff eine Feder und wollte unterschreiben. »Entschuldigen Euer Gnaden, bitte,« sagte Felton und hielt den Herzog zurück, »aber wissen Sie vielleicht auch, das es sich um Lady Winter und nicht um eine Charlotte Backson handelt?«

»Lieber Herr Leutnant,« erwiderte der Herzog ruhig, »Lady Winter und Charlotte Backson, das sind nur zwei verschiedene Namen für dieselbe Person. Aber es wundert mich eigentlich, daß Sie das wissen.«

Der Gesetzentwurf wird dem Parlament in seiner Herbsttagung zur Behandlung zugehen.

**X Der Arbeitsmarkt in Slowenien.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung waren im abgelaufenen Monat August 91.495 Personen bei dieser Institution versichert, um 1756 mehr als im Juli d. J. Seit 1931 wurde demnach zum ersten Mal die 90.000-Grenze überschritten. Gegenüber August 1935 war die Versichertenzahl um 8699, des Jahres 1934 um 8436 und des Jahres 1933 um 12.496 größer. Der Rückgang der Löhne ist schon vor einigen Monaten zum Stillstand gekommen und macht sich jetzt eine leichte Aufwärtsbewegung bemerkbar. Im Juni d. J. war der durchschnittliche Taglohn um 61, im Juli um 39 und im August um 47 Para höher und belief sich am abgelaufenen Monat auf 22.79 Dinar gegen 22.32 im Vorjahr. Auch der gesamte versicherte Taglohn weist gegenüber dem vorjährigen August eine Besserung von 237.400 oder 11.3% auf und betrug 2.085.000 Dinar.

**X Die Taxen auf Sportveranstaltungen** bleiben, entgegen anderslautenden Gerüchten, nach einer Beograder Meldungen weiterhin in Geltung.

**X Ausfuhr von Viehfutter frei.** Aus Beograd wird gemeldet: Der Ministerrat hat beschlossen, das Ausfuhrverbot auf Hafer, Gerste und Stroh aufzuheben. Dieser Beschuß tritt am 14. September in Kraft und damit ist das Ausfuhrverbot für Viehfutter aus Jugoslawien vollständig aufgehoben. An demselben Tage hört der Beschuß des Ministerrates vom 6. Dezember 1935, durch den die Ausfuhr von Viehfutter verboten war, auf zu gelten.

**X Der Banknotenumlauf** hat sich nach Mitteilungen der Nationalbank abermals erhöht und betrug Ende der ersten Septemberwoche 517.3 Millionen Dinar; um 505 Millionen mehr als vor einem und um 932 Millionen Dinar mehr als vor zwei Jahren.

**X Sanntaler Hopfenmarkt.** Nach Mitteilungen der Banats-Hopfenkommission geht der Hopfankauf im Sanntal weiterhin im bisherigen Tempo weiter. Bis her dürften bereits gegen 60% der diesjährigen Ernte den Besitzer gewechselt haben. Für erstklassige und sehr gute Ware werden Preise bis zu 26 Dinar pro Kilo und auch etwas darüber, für mindere Qualitäten dagegen von 10 bis 20 Dinar bezahlt.

**X Am Saazer Hopfenmarkt** vollzieht sich der Ankauf bei fester Tendenz weiterhin zum Preise von 600 bis 925 Kronen pro 50 kg. Erstklassige Ware weist in den letzten Tagen eine gewisse Zurückhaltung auf, da Preisbesserungen erwartet werden.

**X Die Herbstmesse in Ljubljana** wurde Sonntag abends geschlossen. Die Veranstaltung wies auch heuer einen sehr zufriedenstellenden Besuch auf. Dem größten Interesse begegneten die Spezialausstellungen, wie die große gesamtstaatliche Holzausstellung sowie die Garten- und Obstbauausstellung. Nach vorläufigen Mitteilungen belief sich die Zahl der Besucher auf rund 95.000.

**b. Hohe Schule der Musik.** Handbuch der gesamten Musikpraxis, Herausgegeben von Dr. Josef Müller-Blattau. Erscheint in der Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. Preis pro Lieferung Mk. 3.20. Lieferung 4 und 5. Zwei soeben erschienene Lieferungen der »Hohen Schule der Musik« lenken die Aufmerksamkeit auf dieses neue und neuartige »Handbuch der gesamten Musikpraxis«. Das Beginnen, einen Lehrgang für alle Zweige musikalischer Beftigung, für Theorie und Praxis, in einem Werk zu geben, hat nach den bisher vorliegenden Teilen eine überraschend glückliche Lösung gefunden. Diese »Hohe Schule« hat in der Tat Vorteile, die für jeden, der Musik als Ausübender, Hörer, Wissenschaftler, Lehrer, Schüler oder Liebhaber studiert, ausschlaggebend sein müssen. Der anschaulichkeit dienen instruktiv gewählte Notenbeispiele und Tabellen, der Text ist klar, einführend und überzeugend.

Der Mariborer Sportklub „M a r i b o r“ veranstaltete gestern ein leichtathletisches Meeting für Damen, das auf der sog. „Lipava“ abgehalten wurde. Es gab folgende Ergebnisse:

**Lauft (60 m):** 1. Erika (R) 8.8, 2. Jurja (W) und Sterle Hilda (R) 9.2, 3. Zolger Jožica (W) 9.6.

# Sport vom Sonntag

## Internationale Tennismeisterschaften Jugoslawiens

Bunčec und Legeah im Finale / Hella Kovač gewinnt die Damenmeisterschaft / Im Herrendoppel siegen Denker-Hensel

In den letzten Tagen fanden in Zagreb auf den Plätzen des ATC auf der Salata die internationalen Tennismeisterschaften Jugoslawiens statt. Außer unseren Davis-Cup-Spielern Punčec, Paillard und Mitić beteiligten sich an den Meisterschaften auch 9 Ausländer und zwar: Henkel, Denker (beide Deutschland), Metzger (Österreich), Elsner (Schweiz), Stalios (Griechenland), Lesueur, Legeah (beide Frankreich), Častla (OSR) und Koh Sin Kie (China). Von den Damen beteiligten sich unter anderen unsere Spitzenspielerinnen Frau Gössi und Fr. Kováč sowie die Ausländerinnen Fr. La Roche (Frankreich), Fr. Rost (Deutschland) und Frau Wolf (Österreich).

Schon in den ersten Runden gab es große Überraschungen. So konnte der junge Mitić den Österreichischen Metzger mit 9:7, 6:4 und Legeah mit 6:3, 6:2 besiegen. Mitić wurde dann durch Henkel mit 6:1, 6:0, 7:5 zum Austrag gezwungen. Nach der zweiten Runde sind von den 9 gestarteten Ausländern nur mehr 5 im Rennen geblieben. Wie oben erwähnt, schieden Metzger, Elsner durch Mitić, Denker durch Stalios mit 6:2, 0:6, 6:4, Koh Sin Kie durch Radovanović mit 3:6, 6:3, 6:0 aus.

Im weiteren Verlauf der Spiele siegte Legeah über Elsner mit 6:3, 6:2, Punčec über Stalios mit 6:3, 1:0 (bei diesem Stande gab Stalios auf) und Častla über Palada mit 7:5, 4:6, 3:6, 6:2, 8:6. Schließlich konnten sich für das Halbfinale im Herren-Einzelpunkt Punčec (Jugoslawien), Henkel (Deutschland), Častla (OSR) und Legeah (Frankreich) qualifizieren, das am Samstag ausgetragen wurde und endete mit folgenden Ergebnissen: Punčec gegen Henkel 6:0, 3:6, 6:4, 7:5 und Legeah gegen Častla 4:6, 6:2, 6:1, 6:2. Somit qualifizierten sich Punčec und Legeah für das Finale, das aber gestern wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Das erste Set gewann Punčec mit 6:3.

Im Damen-Einzelpunkt qualifizierten sich für das Halbfinale Kováč und Gössi (Jugoslawien), Rost (Deutschland) und Wolf (Österreich). Auch dieses Halbfinale wurde am Samstag ausgetragen. Es siegte Rost über Gössi mit 6:4, 6:3 und Kováč mit 6:2, 3:6, 6:2. Das Finale wurde gestern gespielt und von Hella Kováč gewonnen, die die Deutsche Rost nach einem spannenden Kampf 6:8, 6:3, 6:4 bezwang.

Im Herrendoppel sah man im Halbfinale die Paare Stalios-Mitić über Metzger-Častla mit 6:8, 6:3, 8:6 und Denker-Henkel über Elsner-Koh Sin Kie mit 6:4, 2:0 (bei diesem Stande aufgegeben) siegreich. Den Meisterschaft holten sich Denker-Henkel über Mitić-Stalios mit 6:4, 7:5, 4:6, 6:1.

Im gemischten Doppel siegten Götti-Punčec über Würth-Častla mit 7:5, 6:1, Klierian-Mitić über La Roche-Lesueur mit 6:2, 6:2, Rost-Denker über Wolf-Metzger mit 6:3, 4:6, 8:6 und Kováč-Legeah über Spenger-Koh Sin Kie mit 6:2, 7:5. Das Finale kommt erst heute Montag zur Austragung.

### „Maribor“ – „Slavija“ (Bobrežje) 3:1 (2:1)

Der Ausgang des gestrigen Freundschaftsspiels war gerecht, obwohl „Maribor“ einen höheren Sieg verdient hätte. Gleich zu Beginn hatte „Slavija“ eine reise Gelegenheit verpaßt. „Maribor“ ging zu Gegenangriffen über, konnte aber vorerst keinen Erfolg buchen. Glücklicher war die „Slavija“, die durch Brčnik in Führung kam. „Maribor“ drängte nun die Grünen ganz zurück und beherrschte das Feld vollkommen. Den Ausgleich erzielte Košar und wenige Minuten später brachte Dušan durch einen Elfer seine Farben in Führung. Man sah bei „Maribor“ manch technische Feinheit, das Spielfeld erwies sich für die Mannschaft jedoch als zu klein. „Slavija“ spielte zeitweise sehr schön, nur waren ihre Angriffe zu durchsichtig. Ihr bester Mann war der Tormann Dražbaček, der eine größere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte.

Nach der Pause war anfangs das gleiche Bild, doch ließ die Halbline bei „Maribor“ nach und „Slavija“ konnte recht hübsche Angriffe vortragen. In diesem Abschnitt arbeitete die engere Verteidigung „Maribors“ fehlerlos, besonders Koročnik war ausgezeichnet, Miros, der zum ersten Male als linker Verteidiger spielte, sekundierte ihm mit viel Erfolg. Er wird ein brauchbarer Vack werden. „Maribor“ erholt sich rasch und nun wechselten die Angriffe ständig. Nach einer wunderbaren Täuschung erzielte Dušan den dritten Treffer. Trotz der Bemühungen der „Slavija“ konnte diese am Resultat nichts mehr ändern. Wenn die „Slavija“ mit gleichem Fleiß und Ausdauer in der Meisterschaft spielen wird, so wird sie ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Das Spiel leitete gut und objektiv Sliptáter.

### Damen-Leichtathletik

Der Mariborer Sportklub „M a r i b o r“ veranstaltete gestern ein leichtathletisches Meeting für Damen, das auf der sog. „Lipava“ abgehalten wurde. Es gab folgende Ergebnisse:

**Lauft (60 m):** 1. Erika (R) 8.8, 2. Jurja (W) und Sterle Hilda (R) 9.2, 3. Zolger Jožica (W) 9.6.

vom Riegler zugepielten Ball in das Sparta-Tor. Da das erste Spiel in Wien 0:0 endete und die Austria das gestrige Spiel 1:0 gewann, blieben die Wiener im heutigen Mitropa-Cup-Wettbewerb siegreich. Austria gewann somit den Cup zum zweiten Male. Dem Spiele wohnten 56.000 Zuschauer bei. Schiedsrichter war Bartafini (Italien).

### Meisterfahrer Rozman in Zagreb erfolgreich

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten für den Zagreber Sportklub „Gradjanst“ wurde ein Paarrennen auf 7 ein halb Kilometer, d. s. 10 Runden, durchgeführt. Sieger waren wieder Gatterigg und Otisch aus Graz in 11:9, während das heimische Paar Dukanević jun. (HKB) und Rostman (Maribor) mit 11:10 die zweite Stelle besetzte.

### Motorradrennen in Ptuj

In Ptuj fand vergangenen Sonntag nachmittags das erste Motorradrennen statt, das von Motoclub „Pohorje“ aus Maribor unter Mitwirkung des SK. Drava aus Ptuj veranstaltet wurde. Die Reimtredre betrug 6 Kilometer. Erster war Alois Vučnik (Perun, Maribor) auf „Rudge“ 500 ccm in 3:04, Zweiter Johann Zgurič (Pohorje) auf „Velocette“ 350 ccm in 3:32 und Dritter Franz Seiler (Perun, Maribor) auf „Sunbeam“ 350 ccm in 3:38.

### Sonstige Fußballspiele

**Ljubljana.** Im Qualifikationspiel um den Aufstieg in die erste Fußballklasse von Slowenien siegte Rela über Grafska mit 7:0 (2:0) und steigt somit Rela in die erste Klasse auf.

**Prag.** Meisterschaften: Prostějov : Victoria (Pilsen) 4:2, Slavia : Moravská Slavia 1:0, Pilsen : Rusy 2:0, Bratislava : Židenice 3:0.

**Wien:** Meisterschaften: FC Wien : Rapid 3:1, Admira : Halbahn 6:0, Vienna : Libertas 1:0, Favoritner AC : FAC 2:1.

**Rom.** Meisterschaften: Bologna : Alessandria 1:0, Sampierdarena : Novarra 1:1, Bari : Juventus 1:0, Genoa : Turin 3:1, Lazio : Milano 3:0, Ambrosiana : Triestina 3:2, Neapel : Rom 0:0.

### Leichtathletik-Sieg in Bulgarien.

ASK Primorje aus Ljubljana gastierte Sonntag mit seiner Leichtathletikmannschaft in Sofia gegen den dortigen „AC 23“ und siegte mit 93:88 Punkten.

**SK Rapid.** Die außerordentliche Hauptversammlung findet, wie schon berichtet, Dienstag, den 15. September um 20 Uhr im Cafe „Rotovž“ statt. Nach der Hauptversammlung wird eine Hauptausschusssitzung abgehalten, worauf die Auschusshauptmitglieder aufmerksam gemacht werden.

### Witz und Humor

#### Der Bibliophile.

„Lieber Freund! Ich lieh Ihnen fünf Bände meiner Erstausgabe von Molire. Es wäre vielleicht das Natürliche, daß gesamte Werk sich wieder bei mir zusammenfände. Aber da meine wiederholten Bitten um Rückgabe vergeblich waren und ich den Gedanken nicht ertragen kann, daß dieses seltene Werk zerrissen ist, sende ich Ihnen nun die übrigen sieben Bände. So wird das Werk wenigstens bei Ihnen komplett sein.“ \*

**Bernard Shaw der Vegetarianer.** André Maurois hat in seiner Shawbiographie behauptet, daß Shaw radikaler Vegetarianer sei und den Fleischgenuss für gefährlich erachte. «Keineswegs», erwiderte Shaw, «ich habe nur behauptet, daß große Tiere und große Geister — also der Elefant, Shelley und ich — Vegetarianer sind. Ich habe nichts dagegen, daß gewöhnliche Menschen essen, was ihnen schmeckt. Ich schreibe eine Diät nur Übermenschen vor.»

## Der Landwirt

# Acker und Garten im September

Von Dr. Hermann Herberge.

Zwischen der Getreide- und Kartoffelernte beginnt der Herbst. Der Bauer spürt zwar jede Wetterwendung, aber er hat in diesen Wochen kaum Zeit sich viel Gedanken darüber zu machen. Ohne Unterbrechung reihen sich die notwendigen Arbeiten aneinander, und das Wetter ist das beste, das den noch auf dem Acker stehenden Pflanzen am günstigsten ist.

Die Wintergerste hat gerade in der letzten Zeit gewaltig an Bedeutung gewonnen, weil sie nicht nur sicher überwintert, sondern auch dadurch, daß sie das Feld im nächsten Jahr sehrzeitig verläßt, sehr günstige Fruchtfolge Bedingungen schafft. Sie ermöglicht den heute zur Vermehrung der Eiweißerzeugung so wichtigen Zwischenfruchtbau, wo dafür günstige Niederschlagsverhältnisse vorliegen. Roggen und Weizen werden später gesät. Das junge Getreide muß sich aber vor Eintritt winterlicher Wetterschwankungen entwickeln können, damit es widerstandsfähig genug gegen Kälte und Nässe ist. In rauheren Gegenden sät man deshalb den Roggen vor dem Weizen, weil bei dem Roggen die vollständige Bestockung im Herbst eine große Rolle bei der Unwetterwinterung spielt.

Die Herrichtung der Saatfurche soll möglichst wenig Arbeit und Zeitaufwand verursachen. Die Gespanntiere haben in diesen Wochen fortwährend zu tun. Alle überflüssige Beschäftigung ist dringend zu meiden. Um die Bestellung zu vereinfachen, vereinigt man nach Möglichkeit mehrere Arbeitsgänge, in dem man Geräte, deren Wirkungen aufeinander folgen sollen gleich zusammenkoppelt, sodaß mit einem Gang über das Feld z.B. gepflügt und geeggt wird. Es ist nicht wahr, daß die Zugtiere sich dabei überanstrengen, da die Zugkraft zweier mittelstarker Pferde durch die üblichen einfachen Bearbeitungsgeräte oft gar nicht voll ausgenutzt wird. Auch hat man den Vorteil, daß die schädlichen Einflüsse von Sonne und Wind auf dem Ackerboden verhindert werden. Schon eine Pause von 6 Stunden zwischen dem Pflügen und Schleppen genügt meist, um die Bodenstruktur zu verschlechtern. Diese Gefahr wächst mit dem Gehalt des Bodens an Ton, denn der sogenannte schwere Boden neigt zum Verkrusten.

In den Gärten ist der September der Hauptmonat der Obstsorte. Die Spätsorten bleiben aber besser bis in den Oktober hinein hängen, da sie bei verfrühter Ernte nur auf dem Lagerwelken. Unmittelbar an die Ernte kann man an das Ausputzen und Lichten der Baumkronen denken. Man hat es leichter, die überflüssigen Zweige zu erkennen, wenn sie noch belaubt sind. Wo es große Erntemengen von Obst zu bergen gibt, ist auf die Lagerräume besondere Sorgfalt zu verwenden. Beschädigte, angefaulte, madige und verkrüppelte Früchte gehören nicht auf die Horden im Lagerkeller, sondern sind zu-

verbrauchen. Der Obstlagerraum soll dunkel, kühl und luftig und weder zu trocken noch zu feucht sein. Je niedriger die Temperatur gehalten werden kann, umso besser, nur unter ein Grad Wärme darf sie nicht sinken. Im Gemüsegarten gehen wir mehr und mehr zu den letzten Aufräumungsarbeiten über, an die sich das Umgraben der Beete anschließt. Zum Teil werden sie dabei mit Stallmist gedüngt. Einzelne einjährige Nutzpflanzen, wie Tomaten, Rosen- und Grünkohl, Feldsalat, Sellerie usw. bleiben noch stehen.

Im Ziergarten blühen noch die Dallen und Astern und viele ausdauernde Blütenpflanzen, für deren Verbreitung die Staudengärtnerien in den letzten Jahrzehnten gesorgt haben. Wen in seinen Anlagen noch Lücken stören, der schafft sich jetzt Stauden an oder bereitet die Pflanzung von Gehölzen vor. Diese müssen bis zum Laubfall in der Baumschule bleiben, aber soweit der Boden für sie verbessert werden muß, kann es jetzt schon geschehen. Beete, auf denen einjährige Blumen ihr Dasein abgeschlossen haben, räumen wir ab, um sie vielleicht mit Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Goldlack, Malven usw. zu besetzen, die wir vor Wochen an geschützter Stelle aussäten. Nicht vergessen wollen wir auch, die den Frühling des Blühens einleitenden Zwiebeln von Krokus, Scilla, Narzissen, Tulpen und Schneeglöckchen. Auch sie werden jetzt in die Erde gebettet.

Unser Geflügel befindet sich jetzt mitten in der Mauser und legt nur noch wenig. Trotzdem verlangt es nicht weniger sorgfältige Fütterung als sonst. Am besten nehmen wir an einem sonnigen Tage eine gründliche Reinigung des Stalles vor, beim Kalken der Decken und Wände setzt man der Kalkröhre mit Vorteil etwas Desinfektionsflüssigkeit und aufgelöste Schmierseife zu. Viel schneller als mit dem Maurerpinsel gelingt die Arbeit mit einer Spritze vonstatten! Diese verteilt die Kalkröhre gleichmäßig und füllt damit auch alle Ritzen in hölzernen Wänden aus. Nicht zu vergessen ist die Behandlung der Geräte, Nester, Sitzstangen mit heißer Soda-Lauge, auch unter den jungen Hennen halten wir nochmals Musterung. Nur die besten, mit feinem rassigen Kopf, lebhaften Augen, und langem breiten Rücken und voller breiter Brust werden dem Winterlegestamm zugeteilt. Die anderen nach kurzer Mastfütterung geschlachtet.

## Für Haus und Hof

**b. Das Füllen von Betten.** Ein einfaches Verfahren zum Schütten der Bettfedern. Wenn man Bettfedern in die Zulats füllt, so nehme man das zu füllende Stück, sei es ein Kopftischt oder ein Oberbett, und trenne es ein wenig auf, ungefähr 25 cm, oder lasse

es gleich beim Nähen offen, dann nehme man das andere Stück, in dem sich die Federn befinden, und trenne es genau so weit auf, wie das vorige Stück. Hierauf näht man beide Teile, den leeren und den vollen, mit großen Stichen zusammen. Durch Schütteln füllt sich dann das leere Stück sehr schnell, und es fliegen keine Federn umher. Nachher trennt man die Teile wieder auseinander und näht das gefüllte Stück entsprechend zu.

**b. Trübe Gläser zu reinigen.** Wenn Gläser ihr gutes Aussehen eingebüßt haben, erhalten sie ihren alten Glanz wieder, wenn man sie mit einer Pottaschelösung füllt, der man einen Teil Salmiakgeist hinzugelegt hat und sie hiermit längere Zeit stehen läßt. Dann werben sie gründlich in üblicher Weise blank poliert.

**b. Reinigung von Porzellanteekannen.** Die häßlichen braunen Flecke in der Porzellanteekanne lassen sich, natürlich wenn sie alt sind, sehr schnell entfernen. Man versuche Essig und Salz und reibe tüchtig damit, die Flecke werden meistens verschwinden.

**b. Herd- und Ofentüren blank zu erhalten.** Herd- und Ofentüren lassen sich sehr schön schwarz und blank erhalten, wenn man sie mit geräucherter Speckzwarte einreibt und dann mit Zeitungspapier nachpoliert. Ebenso kann man die Herdplatte behandeln. Gaslocher sehen besonders blank und sauber aus, wenn man sie nach jedem Gebrauch mit festem Papier abreibt. Man vermeidet dadurch das häßliche Beschmieren der Hände, daß beim Gebrauch von Ofenschmier nicht zu vermeiden ist.

**b. Das Durchstoßen der Waschluchbeden an den Tischdecken wird dadurch vermieden,** daß man die vier Enden des Tisches zunächst mit einem weichen Stoff bepinselt. Dieser Stoffüberzug kann angewiebt werden. Das so unschön wirkende Abblättern der Waschluchtmasse an den Ecken wird hierdurch sicher vermieden.

## Gedenkt der Antituberkulosen-Liga!

## Kleiner Anzeiger

### Offene Stellen

Eine intelligente junge Kellnerin wird für sofort gesucht  
Anfragen Park-Hotel Sušak.  
9692

Bursche, der im Gastgeschäft bewandert und der slowenischen und deutschen Sprache mächtig ist, mit gutem Benehmen und Zeugnissen, findet Dauerposten sofort. —  
van Walland, Slov. Bistrice.  
621

Kanzleipraktikantin m. Kennt nis der slowenisch., serbokroat. und deutschen Sprache in Wort und Schrift gesucht. Zuschr. unt. «Gehalt» an die Verw. 9676

**Unterricht**  
Angelica v. M. Unlogl. Absolventin der Leipziger Hochschule für Gesang, gibt Unterricht in Sologesang und Klavier bei mäßigem Stundensatz. Gajeva '39. 9522

**Slowenisch!** Grammatik, Stil, Konversation, Peric, Tattenbachova ulica 27-I. Mitteltür. Sprechstunde 9—11. 19—20 Uhr. 9745

**Schönes Zimmer.** Parkausicht, für 1—2 Personen ab 1. Oktober mit oder ohne Kost zu vergeben. Ciril-Metodova ul. 12. Hochparterre links. 9757

**Zu verkaufen**  
Suche Zweizimmerwohnung mit allem Zubehör am linken Draufer bis längstens 1. Oktober. Adr. Verw. 9744

**Zu vermieten**  
Maschinenschlosser (autog. Schweißer), mit mehrjähriger Praxis, sucht passende Stelle. 9738

**Zimmer an 1 Person mit ganzer Verpflegung abzugeben.** Aleksandrova 33-I. 9739

Möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Kalvaraska 3. Villa Doris. 9740

**Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vermieten.** Tržaška 71. 9741

Vermietete möbl. Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar um 300 Din monatlich. Pobreška cesta 46. 9742

Sonniges, reines Zimmer an zwei Herren sofort zu vermieten. Koroševa ul. 2, II. Stock links. 9747

Sonniges, reines, möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verwaltung. 9750

**Student sucht Zimmerkollegen.** Adr. Verw. 9752

**Vermietete im Zentrum schön möbl. Zimmer, separiert, anständiges Fräulein od. Herrn.** Komplette Villa zu verpachten. 1200 Din. Rapidbüro, Gospaska 28. 9751

**Sparherzzimmer zu vermieten.** Vodnikova ul. 33. Studenci. 9756

### Danksagung

Für die vielen lieben Beweise der Anteilnahme an dem Hinsche den unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

### Sofie Baumeister

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Herta Baumeister  
Lina und Viktor Hausmaninger

„Also das hab' ich kommen jehn, Rübesamchen. Na, und nun?“

„Nun sollen Sie sich die Sache mal ansehen, anhören, Ihre Meinung sagen. Unserem Theater hab' ich schon gegeben. Aber wenn Sie sich auch noch dahinterklemmen, wo Sie doch allerlei Verbindungen haben, nicht wahr? Man muß doch mal einen Anfang machen. Und ist's nicht das Südst, kann vielleicht ein anderes.“

Er packt alles aus. Gusti Liebedanz schneidet eine Grimasse und kratzt sich hinterm Ohr. Aber diesen jungen Menschen da mit den ein bisschen wackelnden Ohren hat er nun mal in sein Herz geschlossen.

„Na, alsdann zeigen S' mal her. Wie heißt denn der Schmarren?“

Rübesam nennt den Titel und lehrt sich ans Klavier.

Liebedanz wackelt auf seinen kurzen Beinen in dem Zimmer auf und ab.

Und Rübesam beginnt zu spielen.

Eine Stunde ist vergangen. Da tippt ihm Liebedanz auf die Schulter.

„Hören S' auf, Kapellmeister. Ich sag' jetzt nur, das ist ja die rechte Mischung aus modernem Schnick und nobler sentimentalier Musik. Das Liedl da, das Sie erst so jua im Volkston entwideln und nachher als herzhafsten Tanz wie jo'n Fox hinschmeißen, das ist großer Klass. Auch andere Stellen, das Gartenrauschen im Späßehaus, oder wie Sie das Ding nennen, ist zum Liebhaben. Dies Duett dabei — nobel, nobell! Also lassen S' mir das Gejchtere hier, wenn ich bitten darf! Ich muß mir das allein genauer ansehen und mit dem Doktor Stiedri von der Oper mal darüber reden.“

Rübesam wird rot.  
„Aber nix is verprochen, mein Lieb!, gar nix! Und mit dem Südst werd' ich auch mal so ein bissel konferenzieren. Würs so zur Prob' da herausläm', wäre halt auch nicht übel. Na, was ich tun kann, Sie wissen schon. Am Ende brauchen wir wirklich wieder mal so eine brave deutsche Oper, wie's früher der Vorhang gekonnt hat.“

(Fortf. folgt.)

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

44

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Eines Tages liegt die fertige Partitur in zwei Exemplaren da. Rübesam schlägt ein Kreuz darüber und schüttet eines seinem Diener vom Südost-Theater. Man muß immerhin einen Versuch machen. Das andere hemmt er sich unter den Arm und geht darmit zu Gusti Liebedanz. Jawohl — Gusti Liebedanz, dem Agenten und Hans in allen Gassen, der ihn einmal vor Jahr und Tag aus Thetra gebracht hat und ja nicht wenig von ihm hält. Er ist ihm im Laufe dieses Jahres des öfteren begegnet, und Liebedanz hat sich immer wieder gefreut, daß er Rübesam „manegen“ konnte.

„Gott, das Rübesamchen“, schreit Liebedanz begeistert, als Rübesam in sein Zimmer

verantwortlich: Udo KASPER. — Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor. — Für den Herausgeber u. den Druck verantwortlich Direktor Stanko DETEL A. — Beide wohnhaft in Maribor.